



25.08.2020

über
 Herr Oberbürgermeister 25/9 182
 Gert-Uwe Mende

Der Magistrat

Bürgermeister

Dr. Oliver Franz

über
 Magistrat

und
 Frau Stadtverordnetenvorsteherin
 Christa Gabriel

an die Fraktion LKR&ULW

24. September 2020

Anfrage der LKR&ULW-Fraktion vom 25.08.2020, Nr. 207/2020 nach § 45 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung
 SV-Nr.: 20-V-31-0009

Anfrage:

Die Fraktion LKR&ULW hat dem Magistrat nach § 45 Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung folgende Fragen zum Stadtaubenmanagement zur Beantwortung übersandt:

1. *Sucht die Stadt nun bereits nach weiteren Standorten in Bahnhofsnähe?*

2. *Wo sind inzwischen tatsächlich neue Schläge eingerichtet worden? Im Dach des Gebäudes des Straßenverkehrsamtes in der George-Marshall-Straße 4 befindet sich offensichtlich ein solcher Taubenschlag, der entweder voll besetzt ist oder nicht richtig betreut wird. Denn die Tauben nisten auf zahlreichen Balkonen, in Büschen und Bäumen (sichtbar auch an umliegenden Fassaden und Dächern, insbesondere am Gebäude George-Marshall-Str. 9-11, denn eigentlich erst vor wenigen Wochen frisch gestrichen).*

3. *Auch wenn die Vorteile eines solchen Schlags überwiegen (wenn die Tauben sich dort aufhalten, Futter und Wasser bekommen und ihren Kot dort absetzen können, sie damit gesünder und zudem durch den Austausch von Eiern in ihrer Vermehrung eingedämmt werden), von einer Verminderung der Belästigung und einer Eindämmung der Vermehrung merken die Bewohner Wiesbadens bisher nichts, im Gegenteil. Daher unsere Frage:*

Was ist hier das höhere zu schützende Gut, das gesunde Tauben- oder störungsfreie Leben der Anwohner?

4. *Wie schätzt der Magistrat die Gesundheitsgefährdung von Kleinkindern und Kindern durch Taubenkotverschmutzung der Spielplätze ein (am Beispiel der aktuellen Situation der Spielplätze in der Adolfsallee und am Wallufer Platz)?*

5. *Gibt es Erkenntnisse bzw. sind Fälle bekannt, wo eine Reinigung von Spielplätzen aufgrund des Taubenkots erforderlich war? Falls ja, wie hoch waren die angefallenen Kosten?*

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Es ist zunächst anzumerken, dass ein einzelner Taubenschlag am Bahnhof nicht zu einer schnellen Reduzierung der Taubenpopulation am Bahnhof bzw. der gesamten Stadt führen wird, da es hierfür deutlich mehr betreuter Schläge mit Geburtenkontrollen im gesamten Stadtgebiet bzw. Bahnhof bedarf. Deswegen wurde das Stadttaubenprojekt initiiert, welches ein umfassendes Konzept zur Reduzierung der Tauben vorsieht. Die Stadt wird in diesem Rahmen auch ihre Bemühungen fortsetzen, die Lage am Bahnhof zu verbessern und neue Lösungsansätze zu finden. Die Errichtung weiterer Schläge in Bahnhofsnähe ist dabei unter anderem ein vordringliches Ziel, um den Tauben einen Aufenthaltsort zu bieten, an dem sie niemanden stören, und um auf die Vermehrung der Tiere Einfluss zu nehmen.

Als erster Schritt wurden mit Beschluss Nr. 0055 des Umweltausschusses städtische Ämter und Gesellschaften aufgefordert, die Einrichtung von Taubenschlägen in der Nähe des Bahnhofs und der Innenstadt zu prüfen. Das Ergebnis wird in einer der nächsten Sitzungen des Umweltausschusses präsentiert werden.

Darüber hinaus gibt es konkrete Planungen für einen Taubenschlag im Lillien-Carré.

Zu 2.:

In Wiesbaden gibt es derzeit vier betreute Taubenschläge (Straßenverkehrsamt, Standesamt, Parkhausdach der Mauritiusgalerie sowie am Kranzplatz). Der Schlag im Straßenverkehrsamt ist derzeit nicht voll besetzt, wird aber gut angenommen und beherbergt zahlreiche brütende Paare, deren Eier kontinuierlich ausgetauscht werden. Die Population ist durch den jahrelangen Eiertausch deutlich zurückgegangen. Die Betreuung des Schlages ist vorbildlich und erfolgt über den Verein Stadttaubenhilfe Mainz/Wiesbaden e. V., deren Helfer über großes Fachwissen verfügen. Trotzdem kann es natürlich sein, dass Tauben (die z. B. aus der Umgebung kommen) auch andere Brutplätze, die ihnen passend erscheinen, nutzen. Ferner ist - wie bereits oben angesprochen - ein Taubenschlag im Lilien-Carré in der konkreten Planung.

Zu 3.:

Die Landeshauptstadt Wiesbaden hat mit dem Stadttaubenprojekt ein Konzept entwickelt, das den Tierschutz in Einklang mit dem Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger bringt. Dieses Konzept zur Regulierung der Stadttaubenpopulation ist dabei ein langfristiges Projekt, welches für eine gesamtstädtische Umsetzung von allen Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Verwaltung getragen werden muss. Allerdings werden auch an wilden Brutplätzen, wie z. B. in Parkhäusern, auf Balkonen und in Hinterhöfen, von ehrenamtlichen Helfern Eier ausgetauscht.

Aufgrund der schwierigen Standortsituation für Taubenschläge arbeitet die Fachverwaltung parallel auch an anderen Lösungsansätzen. Diese müssen jedoch immer tierschutzgerecht sein, da das Tierschutzgesetz auch für Stadttauben gilt und diese nicht als Schädlinge eingestuft sind. Die Schließung wilder Brutplätze bzw. das Verhindern des Nachwuchses durch Eiertausch ist derzeit aber die einzige Möglichkeit zur tierschutzgerechten und somit rechtlich zulässigen Populationskontrolle von Stadttauben.

Hierbei ist die Stadt natürlich auch auf die Mithilfe und den guten Willen der Bevölkerung angewiesen, wildes Brüten von Stadttauben auf dem jeweils eigenen Grundstück oder Balkon nicht zu dulden, dem z. B. durch entsprechende Vergrämungsmaßnahmen vorzubeugen und

das Anlocken der Tauben durch Füttern zu unterlassen. In manchen Fällen ist das Problem auch „hausgemacht“, wenn insbesondere Wohnungsinhaber Tauben auf ihren Balkonen mit Futter anlocken oder sogar das Brüten der Tiere bei sich dulden.

Zu 4.:

Die Gesundheitsgefahr im Alltagsleben durch Stadtaubenkot wird als äußerst gering bewertet. Generell sollte zur Vorbeugung einer Gefahr durch mögliche Krankheitserreger jedoch insbesondere darauf geachtet werden, dass Kleinkinder nicht Tierkot jeglicher Art zu sich nehmen können.

Zu 5.:

Nach Rücksprache mit dem für die Reinigung zuständigen Grünflächenamt ist eine Sonderreinigung von Spielplätzen aufgrund von Taubenkot in der Vergangenheit nicht bekannt. Im vergangenen Jahr wurde jedoch der Spielplatz in der Adolfsallee sondergereinigt, da durch die dort vorhandene Starenpopulation eine starke Verunreinigung entstanden war. Für weitere Informationen, auch zu den Reinigungsintervallen auf den Spielplätzen, steht das zuständige Grünflächenamt gerne zur Verfügung.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Ziller', located at the bottom left of the page.